



Mit dem Werk „**Skepsis Virus**“, das aus lauter inneren Organen besteht, ergeben sich für mich folgende Fragen: (s. Foto oben links)

- Kann man das Risiko für die Allgemeinheit abschätzen, das durch die Xenotransplantation gegeben ist?
- Dürfen wir Tiere zu beliebig verfügbaren Ersatzteillagern degradieren?
- Schlägt bald das Herz eines Tieres in menschlichen Körpern?
- Was passiert mit der Psyche des Menschen, der ein Tierorgan in sich trägt?
- Handelt es sich bei der Xenotransplantation um eine übertriebene Hoffnung oder sollte doch jemand auf die Bremse steigen?

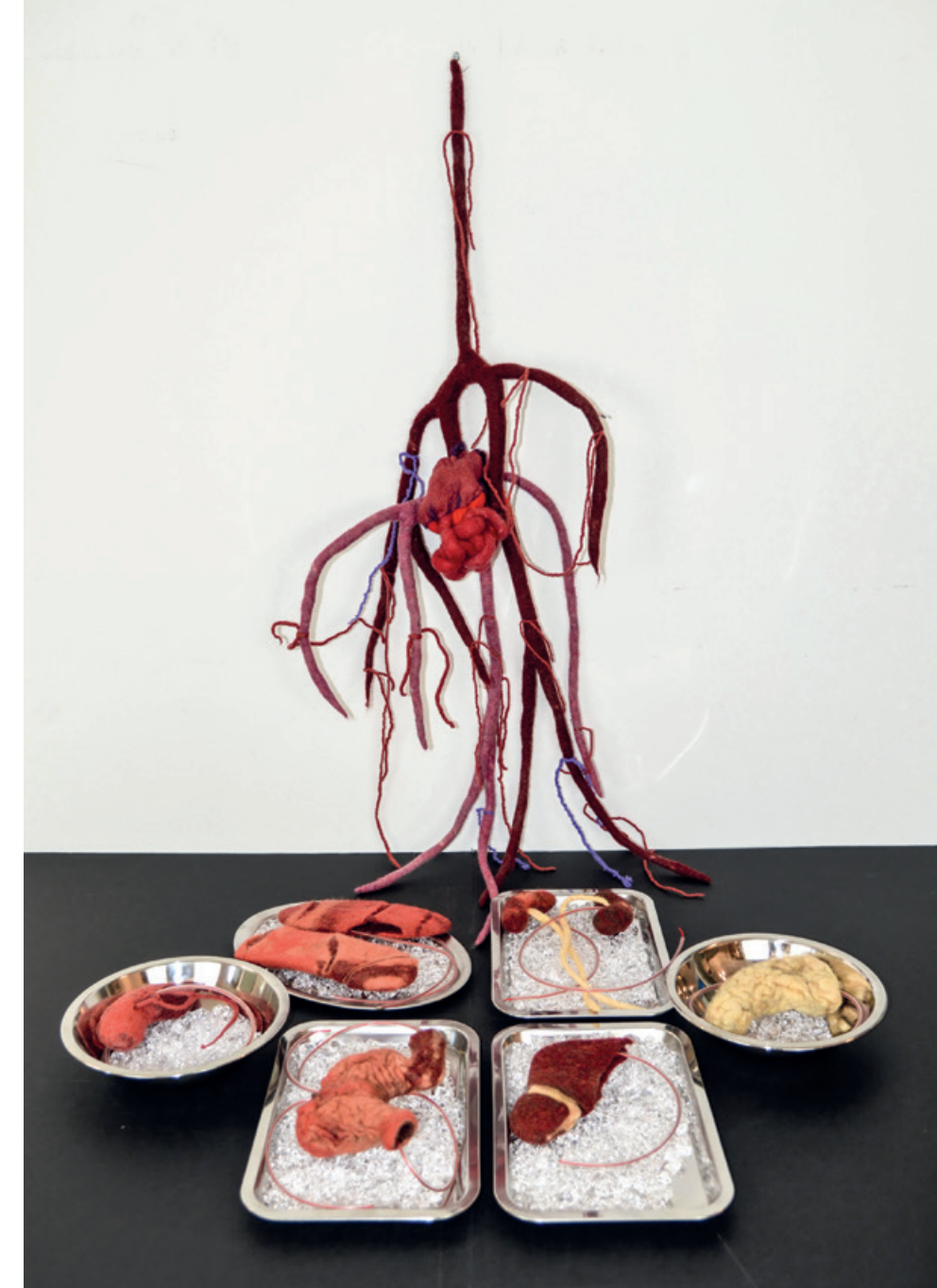
Christine Guttmann

* 1962 in Spittal/Drau, lebt seit 1981 in Graz,
bis 1995 freiberufliche Modedesignerin mit Beteiligung an diversen Modeschauen

Seit 2000 Unterrichtstätigkeit in VS, HS, NMS und als Lehrbeauftragte an der PPH Graz
in den Bereichen Textildesign, Textildidaktik und fachdidaktische Werkstätte
Mitarbeit an Publikationen, mehrere Veröffentlichungen in Fachzeitschriften

Seit 2017 Ausstellungen in der Galerie DABOGA – Frohnleiten, in der Schule der Künste PPH Graz,
in der Kunstgalerie K3 Pischelsdorf sowie eine Einzelausstellung in der Erlöserkirche Graz Liebenau.

Kontakt: Klosterwiesgasse 44, 8010 Graz
Tel.: 0650 - 8405066 • E-Mail: fiberart@christineguttmann.at
www.christineguttmann.at



Christine Guttmann

Ersatzteillager für den Menschen: Xenotransplantationen

Ein alter Traum soll endlich wahr werden: Tausende Menschen sollen durch unbegrenzt verfügbare Ersatzteile von Tieren vor dem sicheren Tod gerettet werden. Die Xenotransplantation verspricht, den Mangel an Organspenden auszugleichen.

(siehe Foto oben)

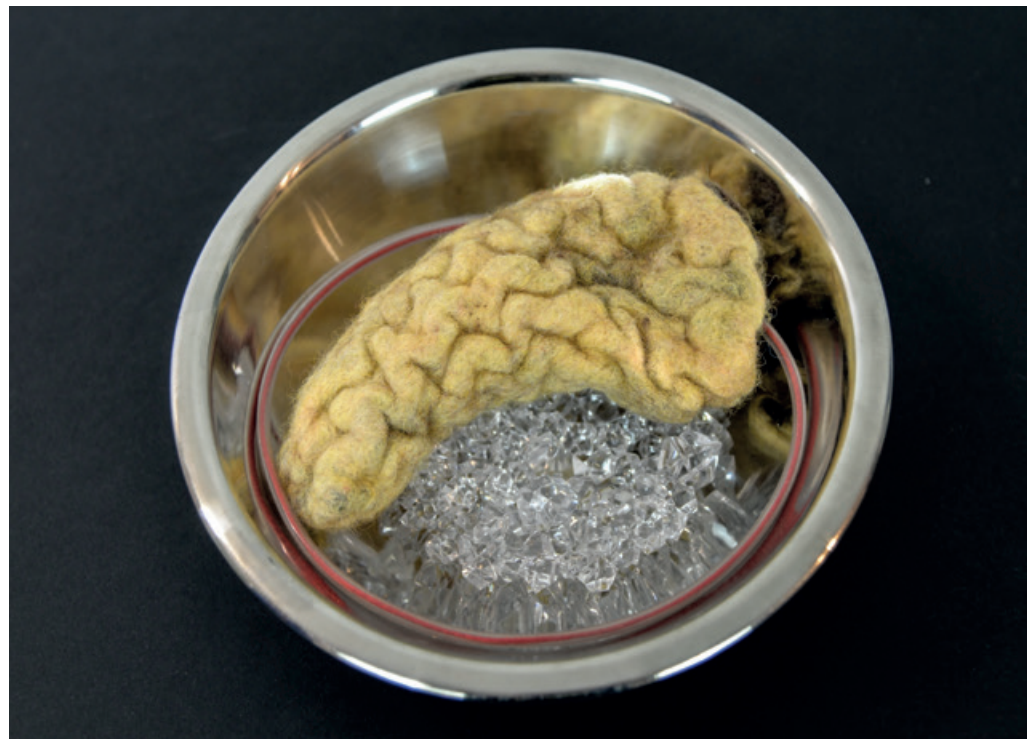
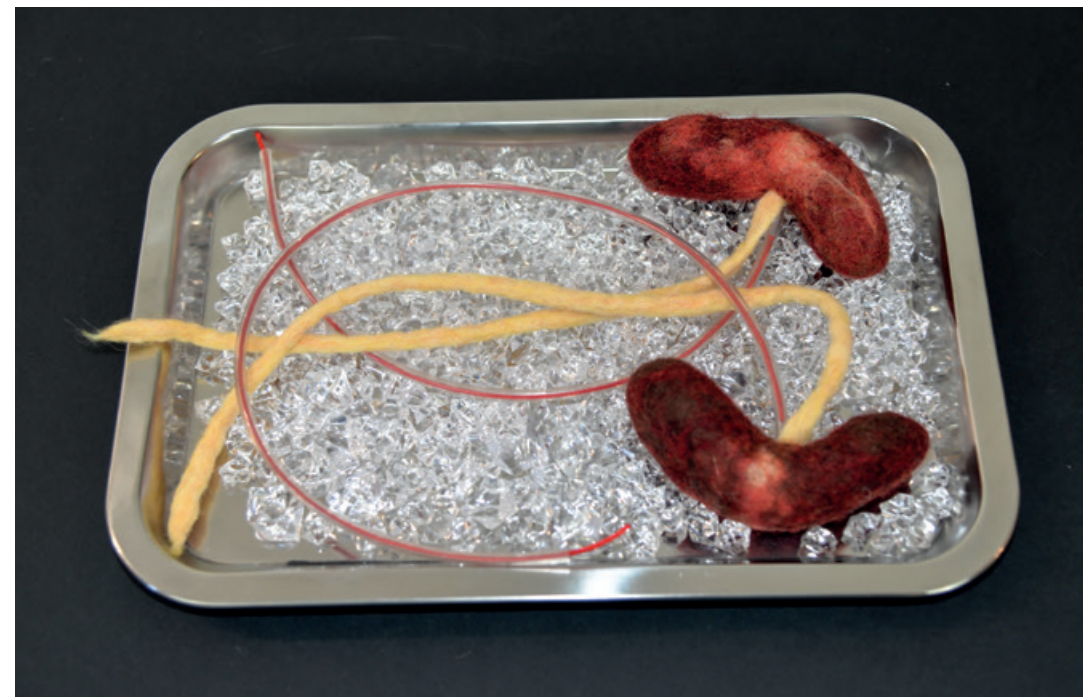
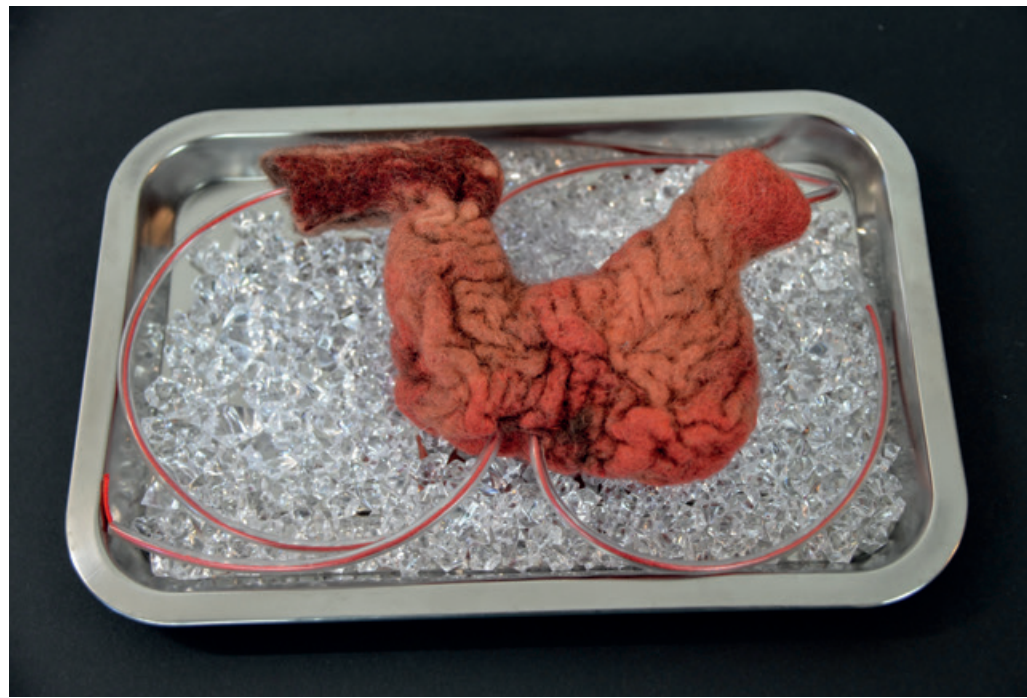


Abb.: „**Diverse Organe: Magen, Nieren, Milz / Bauchspeicheldrüse, Lungen, Leber**“, gefertigt aus Schafwollvlies

In „**Homo Deus**“ von Y. N. Harari wird die neue menschliche Agenda von der Überwindung des Todes beschrieben. Experten behaupten, dass jeder Mensch, der 2050 über einen gesunden Körper und ein gut gefülltes Bankkonto verfügt, eine ernsthafte Chance auf Unsterblichkeit hätte. Menschen würden immer wegen irgendeiner technischen Störung sterben – für jedes technische Problem gäbe es jedoch eine technische Lösung. (s. Fotos oben)

Ein Transplantationsteam in den USA hat im Jänner 2022 erstmals ein genmodifiziertes Schweineherz einem Menschen eingesetzt, der zwei Monate nach der Operation an einem unbekanntem Schweinevirus verstarb. Durch solche Eingriffe besteht das große Risiko, dass mit den Transplantaten möglicherweise gefährliche Viren auf den Wirt und schließlich auf die gesamte Menschheit übertragen werden.